

Inhalt

Vorwort	1
1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin.....	2
2. Lehrbeauftragte und Lehrärzte.....	2
2.1. Lehrbeauftragten-Team	2
2.2. Lehrärzte-Team	3
3. Rückblick auf unsere Fortbildungen	4
3.1. Fünfter Tag der Allgemeinmedizin 2014.....	4
3.2. Lehrärzteschulung am 26.09.2014.....	4
4. Sechster Tag der Allgemeinmedizin am 07.03.2015.....	6
5. Neues aus der Lehre.....	9
5.1. Leuchtturmprojekt Dillingen.....	9
5.2. Der Traum von einer eigenen Praxis.....	9
5.3. Stipendium bei Dr. Hofmann in Bischofs- mais.....	10
5.4. Zeitsparende Vermittlung von Untersuchungs- techniken.....	11
6. Neues aus der Forschung	13
Aktuelle Veröffentlichungen.....	13
7. Auszeichnungen und Ehrungen	15
7.1. Dr. Anton Beck erhält Nachwuchslehrpreis „Newcomer des Jahres“.....	15
7.2. Dr. Wolfgang Blank wird mit Gesundheitspreis 2014 ausgezeichnet.....	15
7.3. Dr. Pfaller feiert 30-jähriges Dienst- und 10- jähriges Jubiläum als Lehrärztin der TUM.....	16
8. Zu guter Letzt.....	17
8.1. ... ein Studenten-Feedback zum Wahlfach Geriatric.....	17
8.2. Testpersonen mit Reizdarmsyndrom ge- sucht.....	17
8.3. ...Interesse als Dozent bei der Seminar- vorlesung?.....	19
Impressum.....	20

Liebe Lehrärztinnen, liebe Lehrärzte,

die Lehrbeauftragten und Mitarbeiter/-innen am Institut für Allgemeinmedizin der TU München freuen sich, Ihnen erneut die Zeitschrift „Die Lehrpraxis“ zusenden zu können. Es hat sich – wie so oft – in den letzten Monaten viel ereignet, auf die wesentlichen Dinge möchte ich gleich auf der ersten Seite hinweisen:

Am 8.12. erhielt ich die frohe Botschaft, dass nun der Lehrstuhl für Allgemeinmedizin am Klinikum rechts der Isar der TU München entfristet wird. In den in- und ausländischen Gutachten wurde die Forschung UND die Lehre als hervorragend gelobt. Das Kompliment zur Lehre kann ich nur an Sie weitergeben! Und an viele von Ihnen auch das zur Forschung – einige von Ihnen sind immer wieder bei Studien aktiv dabei, was mir und den Doktoranden natürlich besondere Freude bereitet. Für Mittwoch, den 17. Juni 2015 bereitet der Bayerische Hausärzterverband ein Fest vor, um die Übernahme des Stiftungslehrstuhls als Ordentlichen Lehrstuhl gebührend zu feiern. Sogar unsere Gesundheitsministerin Frau Huml hat ihr Erscheinen zugesagt! Reservieren Sie sich jetzt schon den Termin – ich würde mich sehr freuen, wenn Sie bei der Feier mit dabei sein können!

Darüber hinaus weise ich noch auf den Tag der Allgemeinmedizin hin, der dieses Mal am Samstag, den 07.03.2015 stattfindet. Buchen Sie sich rechtzeitig ein unter www.tagderallgemeinmedizin.de. Zum Schluss möchte ich mich bei Ihnen, den Lehrärztinnen und Lehrärzten und den Lehrbeauftragten von ganzem Herzen für Ihre Mühe und Unterstützung bedanken. Auch in diesem Jahr 2014 haben Sie bei unseren Studierenden wieder viel Begeisterung für den hausärztlichen Beruf und für die Medizin geweckt. Dafür danke ich Ihnen sehr!

Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, wünsche Ihnen alles Gute, frohe Weihnachten, einen guten Rutsch ins neue Jahr und verbleibe mit herzlichen Grüßen,
Ihr



Univ.- Prof. Antonius Schneider
Direktor des Instituts

1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin

Ärztlicher Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Wissenschaftlicher Koordinator:

Prof. Dr. med. Klaus Linde

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Epidemiologe (MSc) Michael Barth (bis 10/2014)

Dipl.-Soz. Niklas Barth

Dr. med. Stefan Karrasch (bis 12/2014)

Dr. med. Marlies Karsch-Völk (bis 10/2014)

Dr. med. Michael Mehring

Dr. med. Sonja Meyer

Dipl.-Sozialpäd. Jana Oswald (bis 06/2014)

Sekretariat:

Jana Fritscher

Nicola Möll

Studentische Mitarbeiter:

Anna Alscher (bis 04/2014)

Andrea Bauer

Andreas Forstner

Ann-Kristin Krebs

Jessica Ott

Christina Rossgoderer

Alica Rupp

Verena Settele

Lana Stöppel (bis 09/2014)

Hannah Thaller

2. Lehrbeauftragte und Lehrärzte

2.1. Lehrbeauftragten-Team

Dr. med. Wolfgang Baumgartner

Dr. med. Anton Beck

Dr. med. Andreas Hofmann

Prof. Dr. med. Reinhold Klein

Dr. med. Ute Lachner-Eitzenberger

Dr. med. Peter Landendörfer

Dr. med. Felizitas Leitner

Dr. med. Claudia Levin

Dr. med. Claudia Norzel

Dr. med. Bernhard Riedl

Dr. med. Florian Vorderwülbecke

Berufung Lehrkoordinatoren 2014/15 (Curriculumskommission)

Dr. med. Florian Vorderwülbecke wurde wieder zum Stellvertretenden Lehrkoordinator für den Lehrbereich 2 "Longitudinal begleitende Fächer" gewählt.

2.2. Lehrärzte-Team

Auch in diesem Jahr sei all unseren Lehrärzten für ihr bemerkenswertes und größtenteils ehrenamtliches Engagement in der studentischen Lehre herzlichst gedankt. Die Namen und Adressen unseres Lehrärzte-Teams finden Sie auf der Homepage des Instituts für Allgemeinmedizin: <http://www.am.med.tum.de/lehrärzte>

Allen im Berichtszeitraum neu aufgenommenen Lehrärzten wünschen wir viel Freude und interessante Erfahrungen bei der Ausbildung unserer Studenten.

Wir danken allen Lehrärzten, die im Berichtszeitraum ausgeschieden sind, für ihre jahrelange beherrschte Arbeit im Rahmen der Ausbildung unserer Studenten und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft:

Dr. Wolfgang Schwalbach (01/2014), Dr. Daniela Scholten-Brinck (01/2014), Dres. Markus Langer, Patricia Haunsperger, Markus Gick (08/2014), Josef Friedrich (08/2014), Dr. Alois Wittmann (09/2014).

Nachruf

Am 17.02.2014 verstarb nach schwerer Krankheit unser Lehrarzt Dr. Hertwig Walter. Er war 10 Jahre in unserem Lehrärzte-Team tätig. Die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses lag ihm immer sehr am Herzen. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von ihm.

3. Rückblick auf unsere Fortbildungen

3.1. Fünfter Tag der Allgemeinmedizin am 22.02.2014

Am 22. Februar 2014 fand der fünfte Tag der Allgemeinmedizin statt, der erneut eine große Resonanz erfuhr: Insgesamt meldeten sich 141 Hausärztinnen und Hausärzte der Region und acht Studierende der Medizin zur Teilnahme an den 16 Workshops an.



Reanimationstraining am Simulator

Bei der Eröffnung berichtete Prof. Antonius Schneider, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin, von neuen Entwicklungen in der Lehre. Problematisiert wurde, dass ein Blockpraktikum in Lehrpraxen im ländlichen Raum vor allem für Studierende mit geringen finanziellen Ressourcen wegen der Fahrtkosten häufig nur schwer realisierbar ist. Diesbezüglich wäre es hilfreich, wenn Studierende vor Ort übernachten könnten, zum Beispiel in einem günstigen Gasthof.

Zwei Hausärzte in Niederbayern ermöglichen sogar die kostenlose Bereitstellung durch den Bürgermeister.

Die Seminare wurden von den Mitarbeitern des Instituts, den Lehrbeauftragten und den ärztlichen Mitarbeitern des Klinikums veranstaltet. Beinahe schon Klassiker sind die Workshops zu allergologischer Diagnostik, Sonographie und Reanimation – diese waren sofort ausgebucht. Neue Highlights waren die Seminare zur HIV-Prävention, Leichenschau, Umgang mit Internetkritik, Proktologie für den Hausarzt und viele andere mehr.

Ein besonderes Schmankerl war das von Dr. Florian Vorderwülbecke und dem Ausbilder des Sondereinsatzkommandos (SEK) Fritz Hanstein angebotene Seminar zur Gewaltprävention in der hausärztlichen Praxis.

In der Keynote-Lecture „Allgemeinmedizin – jetzt erst recht!“ stellte Prof. Schneider aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts vor. So konnte die Effektivität der Steuerungsfunktion des Hausarztes aufgezeigt werden. Darüber hinaus wurde dargestellt, dass Studierende für die hausärztliche Tätigkeit durchaus motiviert sind – und dass insbesondere die Akademisierung der Allgemeinmedizin hierzu beiträgt.

Die guten Evaluationen geben dem Institut Schwung für den nächsten Tag der Allgemeinmedizin, der am 07. März 2015 stattfinden wird. Die Mitarbeiter würden sich freuen, wenn sich auch dann wieder Abteilungen des Klinikums rechts der Isar einbringen würden – wofür sie sich abschließend bei den Lehrbeauftragten und Mitarbeitern des Klinikums noch einmal sehr herzlich bedanken möchten.

3.2. Lehrärzteschulung am 26.09.2014

Am 26.09.2014 fand die Lehrärzteschulung statt, die mit über 100 Teilnehmern wieder sehr gut besucht war. Thematisiert wurde vor allem der Ablauf des Blockpraktikums, das bereits vor über einem Jahr durch die Änderung der Approbationsordnung auf zwei Wochen erweitert wurde. Es wurde deutlich, dass die Studierenden das Blockpraktikumsheft leider oft nicht ordentlich führen. Teilweise wird von diesen auch behauptet, das sei auch gar nicht mehr notwendig, was immer wieder zu Verwirrung führt. Nachdem definitiv klar gestellt wurde, dass das ordnungsgemäße Führen des Blockpraktikumsheftes obligat ist, wurde über Lösungen disku-

tiert. Es wurde der Spagat zwischen „einfach gute Lehre erleben lassen“ und „ordnungsgemäße Pflicht, der auch die Ernsthaftigkeit des Fachs unterstreicht“ deutlich.

Da wir einhellig der Meinung waren, jetzt nicht in einen Kontrollwahn ausbrechen zu wollen (dies möchten wir lieber der CIA als Alleinstellungsmerkmal überlassen), wurde beschlossen, das ordentliche Führen des Blockpraktikumsheftes in die Benotung einfließen zu lassen.

Bitte berücksichtigen Sie also die Änderung auf dem Benotungsbogen auf der Seite 51, die ab sofort wirksam wird: die Praxismitarbeit wird doppelt gewichtet, das Führen des Heftes einfach – die Summe durch drei geteilt.

Selbstverständlich dürfen auch mal Elemente fehlen, wenn sich während der zwei Wochen ausgerechnet kein passender Fall gezeigt hat, z.B. kein Altenheimbesuch mit geriatrischem Basisassessment. Aber die „grobe Richtung“ muss stimmen – letztlich liegt das in Ihrem Ermessen. Über das Benotungssystem soll gewährleistet werden, dass die Hefte nun ordnungsgemäß geführt werden – Sie als lehrender Arzt / lehrende Ärztin sollen dies bewerten!

Als Schmankerl gab es abschließend ein Seminar zum Thema „Bewegungsapparat“. Es wurden aktuelle therapeutische Optionen bei Hüft- und Kniegelenkersatz durch Prof. Dr. med. Rüdiger von Eisenhart-Rothe, dem Ärztlichen Direktor der Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie im Klinikum Rechts der Isar, aufgezeigt.

Abgerundet wurde das Thema durch kleinteilige Gruppenarbeit „Manuelle Medizin“, geleitet durch Dr. Stahlhofer und Dr. Schauwecker. Beeindruckt von den Tricks und Kniffen der beiden Vollprofis wurden aber durchaus auch kontroverse Diskussionen zum Thema „Placebo“, Transparenz und Arzt-Patient-Kommunikation geführt.

Die inspirierenden und tief sinnigen Gespräche, die kritischen Reflexionen, das wertvolle Feedback und der kollegiale Austausch haben wieder eine familiär-freundschaftliche Atmosphäre aufkommen lassen, so dass man sich nur wünschen kann: „auf dass es lange so weiter geht!“

4. Sechster Tag der Allgemeinmedizin am 07.03.2015

Auch auf dem 6. Tag der Allgemeinmedizin (TdA) am Samstag, den 07. März 2015, erwarten Sie wieder spannende Themen aus den verschiedensten Fachbereichen. In bewährter Weise bieten wir Ihnen vormittags und nachmittags interaktive Kleingruppenseminare an. Zwischen den beiden Kleingruppenseminaren findet ein Diskussionsforum statt.

Rahmenprogramm

09.00–09.30 Uhr	Eröffnung und Begrüßung – Neues zur Lehre (HS A) Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider
09.30–09.45 Uhr	Wegezeit
09.45–11.15 Uhr	Vormittagsseminare
11.15–11.45 Uhr	Kaffeepause
11.45–13.15 Uhr	Mittagsseminare
13.15–14.15 Uhr	Imbiss (Hörsaalfoyer)
14.15–15.45 Uhr	Nachmittagsseminare
15.45–16.00 Uhr	Wegezeit
16.00–16.30 Uhr	Feedback + Verabschiedung (HS A) Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider
ab ca. 17.00 Uhr	Kollegialer Erfahrungsaustausch in der Taverna Paros, Kirchenstraße 27 (81675 München)

Kommen Sie in unseren Kleingruppenseminaren ins Gespräch mit Experten und Kollegen. Lassen Sie sich inspirieren, vertiefen Sie Ihre Kenntnisse entsprechend Ihren Neigungen und Praxisschwerpunkten und erweitern Sie Ihr persönliches Netzwerk.

Für Ihr leibliches Wohl wird mit einem Frühstück, Mittagessen sowie mit Getränken gesorgt. Da wir bewusst auf Sponsoring von Pharmafirmen verzichten, müssen wir einen **Unkostenbeitrag** in Höhe von 50,- Euro für Ärzte und 30,- Euro für Weiterbildungsassistenten erheben. Studenten können kostenfrei teilnehmen.

Vormittagsseminare (09:45 - 11:15 Uhr)

1. Prüfungskurs Allgemeinmedizin für JADE - Teil 1

Dr. med. Manfred Lohnstein, Hausarzt, Augsburg

2. Manuelle Medizin

Prof. Dr. med. R. Klein, Hausarzt, Egenburg

3. Psychiatrische Erkrankungen - Schizophrenie, Delir, Zwangseinweisung

Univ.-Prof. Dr.med. Hans Förstl, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum r.d. Isar, TUM

4. Praktische Tipps und Kniffe für die Routine-Abdomensonographie

Prof. Dr. med. Christian Lersch, II. Medizinische Klinik und Poliklinik (Gastroenterologie) Abteilung Sonographie, Klinikum r.d. Isar, TUM

5. Palliativmedizin in der Hausarztpraxis mit praktischen Tipps

Dr. med. C. Levin, Hausärztin, München

6. Reanimationstraining am Simulator

PD Dr. med. R. Haseneder, Klinik für Anaesthesiologie, Klinikum r.d. Isar, TUM (Moderation: Dr. med. F. Vorderwülbecke)

7. PJ in der Hausarztpraxis

Dr. med. P. Landendörfer, Hausarzt, Heiligenstadt / Dr. med. F. Leitner, Hausärztin, Weßling

Mittagsseminare (11:45 - 13:15 Uhr)

1. Prüfungskurs Allgemeinmedizin für JADE - Teil 2

Dr. med. Manfred Lohnstein, Hausarzt, Augsburg

2. Geriatrisches Basisassessment

Dr. med. P. Landendörfer, Hausarzt, Heiligenstadt

3. Regress - was nun?

Dr. med. B. Riedl, Hausarzt, Wenzenbach

4. Praktische Tipps und Kniffe für die Routine-Abdomensonographie

Prof. Dr. med. Christian Lersch, II. Medizinische Klinik und Poliklinik (Gastroenterologie) Abteilung Sonographie, Klinikum r.d. Isar, TUM

5. Impfungen in der hausärztlichen Praxis

Univ.-Prof. Dr. med. J. Schelling, Lehrbereich Allgemeinmedizin, Klinikum der Universität München - Medizinische Poliklinik Innenstadt

6. Sicherheit und Gewaltprophylaxe bei Hausbesuchen

Dr. med. F. Vorderwülbecke, Hausarzt, Deisenhofen / F. Hanstein, Polizeibeamter a.D., SEK-Ausbilder, 5. DAN Ju Jutsu

7. Psychosomatik - Somatoforme Störung / Der schwierige Patient

Univ.-Prof. Peter Henningsen, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinikum r.d. Isar, TUM

Nachmittagsseminare (14:15 - 15:45 Uhr)

1. Let's talk about sex / HIV-Prävention

Helmut Hartl, HIV-Schwerpunktarzt, München / Gabi Jung (Ärztin und MPH), Berlin

2. Nichtmedikamentöse Therapieansätze bei Spannungskopfschmerz

Dr. med. Claudia Norzel, Hausärztin, Dietramszell / Christian Wehner, Physiotherapeut, MSc. (Sports Physiotherapy), Staatl. BFS für Physiotherapie am Klinikum der Universität München

3. Negativkritik im Internetportal – wie verhalte ich mich?

Dr. med. A. Beck, Hausarzt, Rottenburg

4. Häufige Beschwerden rund um den After

Dr. med. F. Mader, Hausarzt, Nittendorf

5. Dermatologische Erkrankungen - häufige Hautbefunde, Akne, Neurodermitis, Psoriasis

Prof. Dr. med. R. Hein, Klinik u. Poliklinik für Dermatologie u. Allergologie, Klinikum r.d. Isar, TUM

6. Leichenschau – wo liegen Fehlermöglichkeiten?

S. Heberger, Hausarzt, Weyarn

7. Urologische Erkrankungen: Inkontinenzversorgung, Blasenkarzinom, Kunstblase

Dr. med. Michael Autenrieth, Leitung Operative Uroonkologie, Klinikum r.d. Isar, TUM

Kollegialer Erfahrungsaustausch

Zu einer wissenschaftlichen Veranstaltung gehört die Gelegenheit, sich in angenehmer Atmosphäre auszutauschen sowie alte und neue Bekannte zu treffen.

Im Anschluss an den 6. Tag der Allgemeinmedizin findet daher für alle, die noch Zeit und Lust haben, ein gemütlicher Ausklang statt. Die Teilnehmer treffen sich nach der Verabschiedung durch Prof. Antonius Schneider vor dem Hörsaal A und gehen gemeinsam in eine nahe gelegene Taverna.

Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen gemeinsamen Ausklang!

Anmeldung (www.tagderallgemeinmedizin.de)

Mit unserer Onlineregistrierung auf unserer Website www.tagderallgemeinmedizin.de können Sie sich rund um die Uhr an 7 Tagen in der Woche anmelden. Das Herunterladen, Ausdrucken und Versenden des schriftlichen Anmeldeformulars entfällt. Vor dem Absenden des Online-Formulars erhalten sie eine Zusammenfassung ihrer Buchungen und nach dem Absenden eine automatisch generierte Bestätigungs-E-Mail.

Die Anmeldung wird im Januar freigeschaltet.

Haben Sie Fragen vor Ihrer Anmeldung? Dann kontaktieren Sie uns:

Tel.: +49 (0) 89 614 65 89 13

Email: info@tagderallgemeinmedizin.de

5. Neues aus der Lehre

5.1. Leuchtturmprojekt Dillingen

Das Ausbildungskonzept Allgemeinmedizin Dillingen (AKADemie), das das Institut für Allgemeinmedizin gemeinsam mit der Kreisklinik St. Elisabeth entwickelt hat, funktioniert bestens: Die Dillinger Kreisklinik bildet als Lehrkrankenhaus der TUM gemeinsam mit dem regionalen Praxisnetz PRADIX seit Juni 2013 angehende Allgemeinmediziner aus. Nun hat sich die erste junge Ärztin in einer Praxis niedergelassen.

Bei der Begrüßung der Studierenden des aktuellen Praxisjahres lobte Gesundheitsministerin Melanie Huml das Projekt: „AKADemie ist ein innovatives Leuchtturmprojekt. Auf dem Weg zu unserem Ziel, die Allgemeinmedizin in der Ausbildung aufzuwerten, hat uns dieses Konzept ein gutes Stück vorangebracht.“

Prof. Antonius Schneider, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin, wies darauf hin, wie wichtig die Förderung der Allgemeinmedizin ist: In Deutschland gebe es im Moment über 2.000 freie Hausarztstellen.

Und auch Dekan Prof. Peter Henningsen lobte das überzeugende Konzept der AKADemie für die Bekämpfung des Nachwuchsproblems vor allem im ländlichen Raum.

MRI / Newsletter



5.2. Der Traum von einer eigenen Praxis

Der Medizinstudent Alexander Suckert macht derzeit ein Praktikum in Wunsiedel. Sein Mentor, der Allgemeinmediziner Alexander Fuchs möchte mit dem Programm junge Ärzte motivieren, sich nach dem Studium in der Heimat niederzulassen.

Wunsiedel – Alexander Fuchs und Alexander Suckert verbindet nicht nur ihr gemeinsamer Vorname, sondern auch ihre gemeinsame Leidenschaft für die Allgemeinmedizin.

Während Alexander Fuchs als niedergelassener Arzt in Wunsiedel in seiner Praxis in der Dr.-Schmidt-Straße praktiziert, steckt sein Namensvetter momentan noch mitten im Studium und leistet derzeit sein allgemeinmedizinisches Praktikum in der Festspielstadt ab.



„Hier in Wunsiedel in der Lehrpraxis arbeiten zu können ist eine tolle Sache für mich“ sagt

Alexander Suckert, der im neunten Semester an der Universität München Humanmedizin studiert. Das Besondere an dieser Universität sei, so berichtet Alexander Fuchs, dass sie als eine der ersten Universitäten Deutschlands einen eigenen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin eingerichtet hat.

Bei einer Fortbildung kam bei einem Gespräch mit dem Lehrstuhlinhaber Dr. Antonius Schneider diese besondere Verbindung zwischen Oberfranken und der Landeshauptstadt zustande, berichtet Alexander Fuchs.

„Lange war es so, dass die Allgemeinmedizin an den Universitäten relativ stiefmütterlich behandelt wurde“ beklagt Alexander Fuchs. Nun finde jedoch langsam ein Umdenken statt, gerade mit den neuen Lehrstühlen. „Ich kenne einige Kommilitonen, die es sich vorstellen könnten, nach der Ausbildung in eine Arztpraxis zu gehen“, sagt Alexander Suckert. „Es wird einem aber auch schon sehr schmackhaft gemacht.“

Auch für den jungen Praktikanten ist eine Zukunft als niedergelassener Arzt durchaus vorstellbar. „Mich reizt vor allem die große Selbständigkeit“, sagt er. „Wenn man sich eine eigene Praxis aufbaut, macht einen das sicherlich schon glücklich.“

Seine Arbeit in der Wunsiedler Lehrpraxis beschränkt sich jedoch nicht nur auf Zusehen. „Ich gehe mit ihm zu Patienten, dann stellt er Anamnesen und gibt Einschätzungen über den Befund ab“, berichtet Alexander Fuchs. „Man sieht hier ein sehr breites Spektrum“, ergänzt Alexander Suckert. „Das sind auf der einen Seite die kleinen Dinge, aber auf der anderen Seite auch seltene Stoffwechselerkrankungen.“

„Wir versuchen mit diesem Projekt junge Kollegen in die Gegend zu bekommen, oder sie wieder herzuholen“, sagt Alexander Fuchs. Alexander Suckert stammt ursprünglich aus Marktredwitz und hat 2009 am Otto-Hahn-Gymnasium sein Abitur gemacht. Vielleicht zieht es ihn später wieder zurück ins Fichtelgebirge. „Direkt nach dem Studium glaube ich zwar noch nicht, dass ich wiederkomme, aber ich kann es mir später schon vorstellen“, sagt er.

„Noch immer gibt es viele junge Ärzte, die davor zurückschrecken, sich niederzulassen“, sagt Allgemeinmediziner Alexander Fuchs.

Mit Programmen wie dem aus München und engagierten Studenten bestehen jedoch gute Chancen, dass dem Hausarztmangel der Kampf angesagt wird.

Christopher Michael / Frankenpost

5.3. Stipendium bei Dr. Hofmann in Bischofsmais

„Zuckerl“ für Medizinstudenten: Zuschuss fürs Praktikum im Bayerwald

Gemeinde Bischofsmais, Arzt Dr. Klaus Hofmann und Vermieter wollen angehende Ärzte in die Region holen

Bischofsmais – Die Gemeinde Bischofsmais versüßt Medizinstudenten der Technischen Universität (TU) München die Entscheidung für den Bayerischen Wald: Wie berichtet, beschloss die Gemeinde 500 Euro an angehende Ärzte der TU zu zahlen, die ihr zweiwöchiges Praktikum in der Praxis von Dr. Klaus Hofmann machen. Ziel ist es, die medizinische Versorgung auf dem Land zu sichern, Studenten den Beruf des Facharztes für Allgemeinmedizin schmackhaft zu machen - und zu zeigen, dass auch der ländliche Raum ein guter Platz für ein medizinisches Praktikum sein kann. Jetzt freute sich die erste Studentin aus München in Bischofsmais über Bares, die Vermieter Sabine Weyermann und Thomas Kraus-Weyermann stellten ihr zusätzlich kostenlos eine Ferienwohnung im Waldferiendorf Dürrwies zur Verfügung.

Kathrin Föger studiert im neunten Semester Medizin an der TU München. Sie wollte ihr Blockpraktikum bei einem Facharzt für Allgemeinmedizin auf dem Land machen und entschied sich

für Dr. Hofmann, einen von fünf akademischen Lehrärzten im Landkreis Regen. Zwei Mal im Jahr betreut er in der Regel Studenten in seiner Praxis. „Ich bin überzeugt, dass man bei einem Praktikum in der Allgemeinarzt-Praxis mehr mitbekommt als bei einem Facharzt, gerade auf dem Land, wo die Leute mit sämtlichen Krankheiten zuerst zu ihrem Hausarzt gehen. Man lernt hier wie eine Lungenfunktion läuft, worauf es beim Ultraschall, bei einem EKG oder bei der Wundversorgung ankommt. Hier ist das Spektrum breiter, der Kontakt zu den Patienten enger“, sagte die 23-Jährige. Zwei Wochen arbeitete sie in der Praxis von Dr. Klaus Hofmann mit. Vom Praktikum war Kathrin Föger auf Anhieb begeistert – und über das zusätzliche Zuckerl der Gemeinde freute sie sich auch. „Eine gute Initiative, die etliche Studenten für ein Praktikum in Bischofsmais begeistern wird“, lobte die Medizinstudentin.

Miteinander tüftelten Gemeinde und der Facharzt für Allgemeinmedizin die Idee für das etwas andere Stipendium aus, das ihnen zufolge einmalig ist im Landkreis. „Wir wollten zeigen, dass ländliche Regionen Vorzüge gegenüber der Stadt haben können“, betonten Bürgermeister Walter Nirschl und Dr. Klaus Hofmann. Studenten der TU München empfänden es meist als einfacher, das Praktikum in München zu machen. „Sie brauchen keine Wohnung, müssen nicht weit fahren, haben weniger Aufwand. Ein Praktikum im Bayerischen Wald war eher unbeliebt“, schildert Dr. Klaus Hofmann die Herausforderung. Arzt und Gemeinde wollten Studenten von den Vorzügen einer Ausbildung auf dem Land überzeugen und ihnen mit dem Zuschuss helfen, die Benzin- und Lebenskosten während des Praktikums zu decken. „Auch kleine Orte wie Bischofsmais brauchen einen Hausarzt – und Nachwuchsmediziner, um den drohenden Ärztenotstand auf dem Land auffangen zu können“, erklärte Walter Nirschl.



Sabine Weyermann und Thomas Kraus-Weyermann, Eigentümer von mehreren Vier- und Fünf-Sterne-Häusern im historischen Waldferiendorf Dürrwies, unterstützten die junge Studentin ebenfalls kräftig: Kostenlos konnte sie während ihres Praktikums in Dürrwies wohnen, vom Ambiente im Waldferiendorf und dem Angebot der Familie Weyermann war Kathrin Föger rundum begeistert. „Sie sind an der TU München jetzt unsere Botschafterin für Bischofsmais“, meinte Sabine Weyermann.

Susanne Ebner / Passauer Neue Presse, Oktober 2014

5.4. Zeitsparende Vermittlung von Untersuchungstechniken

Seit einigen Jahren wird den Studierenden der TU München im ersten klinischen Studienjahr im Rahmen eines „Peer Teaching“ von PJ-Studierenden die klinischen Untersuchungsmethoden vermittelt. Initiator dieser Initiative war übrigens unser früherer Leiter der Lehre Dr. Wolfgang Blank. Wenn die angehenden Ärzte gegen Ende ihres Studiums im Rahmen des Blockpraktikums oder Praktischen Jahres zu uns in die Praxen kommen, möchten – und sollen – sie das Erlernte umsetzen.

Aufgrund ihrer fehlenden Praxis äußern viele Studierende dann den Wunsch, bestimmte Untersuchungen noch einmal gezeigt zu bekommen, um sicher zu sein, wirklich alles richtig zu machen. Ich gebe zu, früher habe ich solche Fragen immer ein bisschen gefürchtet, weil ich einen großen Zeitaufwand für die Demonstration gefürchtet habe.

Inzwischen habe ich im Rahmen eines Dozententrainings von TUMMeDiCAL eine Lehrmethode vermittelt bekommen, von der sowohl ich als auch meine Studenten begeistert sind: die 4-Schritte-Methode nach Rodney. Deswegen möchte ich diese an unsere Lehrärzte weitervermitteln.



Beispielsweise möchte ein Studierender noch einmal ganz grundsätzlich gezeigt bekommen, wie nun eine vollständige Thoraxuntersuchung abläuft. Zunächst sage ich nun dem Patienten, dass ich dem Studierenden gern etwas zeigen würde, was mit seiner Krankheit nicht direkt zu tun hat. Die allermeisten Patienten zeigen sich

entzückt, auf solche Art sozusagen mit Haut und Haar zur Ausbildung junger Ärzte beitragen zu können! Und dann beginne ich mit dem

- Ersten Schritt: Ich führe ohne jeden Kommentar eine vollständige Thoraxuntersuchung durch.
- Zweiter Schritt: ich untersuche ein zweites Mal ganz genauso, erkläre aber jeden einzelnen Schritt und beantworte auch alle auftauchenden Fragen.
- Dritter Schritt: der Studierende sagt mir, was und wie ich untersuchen muss, und ich mache es genauso, wie er es sagt (das kann mitunter sehr lustig sein...).
- Vierter Schritt: der Studierende führt die Untersuchung selbst vollständig durch.

Nach diesem Lehrprogramm, das sich zumindest einmal am Tag gut in den Praxisablauf einfügen lässt, kann der Studierende diese Untersuchung sicher durchführen, und man kann sich als Lehrarzt auf die Korrektheit der Durchführung verlassen.

Dr. Felizitas Leitner

6. Neues aus der Forschung

Aktuelle Veröffentlichungen

Münchener Epidemiologiepreis für am Institut für Allgemeinmedizin erstellte Masterarbeit

Michael Barth hat für seine Masterarbeit zur Erlangung eines Master of Science (MSc) Epidemiologie (LMU München) den jährlich unter den Absolventen vergebenen Münchener Epidemiologiepreis erhalten. Durch die zwischen November 2012 und Dezember 2013 am Institut für Allgemeinmedizin der TUM erstellte Masterarbeit konnte in einer Art Meta-Analyse untersucht werden, ob es Hinweise darauf gibt, dass die Wirksamkeit von SSRIs bei Depression in placebokontrollierten Studien dadurch überschätzt wird, dass Ärzte und Patienten durch Nebenwirkungen herausbekommen, wer Placebo und wer Verum erhält. Diese Hypothese wurde von Antidepressiva-Kritikern wiederholt diskutiert; die Analyse konnte jedoch keine Hinweise finden, dass sie zutrifft. Allerdings zeigte die sorgfältige Literatursuche wieder, dass viele pharmageförderte Studien unpubliziert bleiben – natürlich besonders dann, wenn sie keinen signifikanten Effekt zeigen.

Ausgewählte Veröffentlichungen im Jahr 2014

Echinacea zur Vorbeugung und Behandlung von Erkältungen

In die umfangreiche Aktualisierung dieses Cochrane Reviews wurden 10 Studien zur Vorbeugung und 15 Studien zu Behandlung, jeweils mit Placebokontrolle, eingeschlossen. Hauptproblem: Die untersuchten Echinaceapräparate unterscheiden sich (wie auch viele Präparate auf dem Markt) phytochemisch wahrscheinlich so deutlich, dass sie nur schwer vergleichbar erscheinen. Unterm Strich gibt es nur wenige Hinweise für eine Wirksamkeit einzelner Präparate bei der Behandlung. Bei der Prophylaxe verdeutlichen sich dagegen die Hinweise auf einen Effekt; dieser ist jedoch klein: 56% der Probanden unter Placebo und 43% unter Echinacea bekamen einen Infekt.

Referenz: Karsch-Völk M, Barrett B, Kiefer D, Bauer R, Ardjomand-Woelkart K, Linde K. Echinacea for preventing and treating the common cold. Cochrane Database of Systematic Reviews 2014, Issue 2. Art. No.: CD000530. DOI:10.1002/14651858.CD000530.pub3.

Effekt von Theophyllin auf die Hospitalisierung und Exacerbationen bei Patienten mit COPD

Anhand von Routinedaten aus dem Disease Management Programm für COPD in Bayern wurde der Einfluss von Theophyllin auf die Hospitalisierungs- und Exazerbationsrate evaluiert. Es konnten insgesamt 30.330 Patientendatensätze untersucht werden. Unter Verwendung von Propensity Scores wurden vergleichbare Patientengruppen gebildet und über einen Zeitraum von 3,5 Jahren beobachtet. Dabei konnten 1.496 Patienten, die eine Theophyllintherapie (Theophyllingruppe) erhielten mit 1.496 Patienten ohne Theophyllintherapie (Kontrollgruppe) verglichen werden. Die Wahrscheinlichkeit eine Exazerbation innerhalb des Beobachtungszeitraumes zu erfahren, war in der Kontrollgruppe 33,5%, in der Theophyllingruppe 43,4%. Zu einer Hospitalisierung kam es bei 11,4% der Kontrollgruppe und bei 17,4% der Theophyllingruppe. Diese Ergebnisse zeigen auf, dass eine Therapie mit Theophyllin mit einem erhöhten Auftreten von Exazerbationen und Krankenhausaufenthalten assoziiert ist. Daher sollte der therapeutische Wert von Theophyllin neu überdacht und in weiteren Studien überprüft werden.

Referenz: Fexer J, Donnachie E, Schneider A, Wagenpfeil S, Keller M, Hofmann F, Mehring M. Effekt von Theophyllin aus Hospitalisierung und Exacerbationen bei Patienten mit COPD. Dtsch Arztebl Int 2014;111:293-300.

Unbestimmtheit und Unsicherheit in der hausärztlichen Praxis

Gemeinsam mit Kollegen aus der Soziologie wurde 2014 in der Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ) ein vielbeachteter Artikel publiziert, der zeigt, dass der Umgang mit Unbestimmtheit für den Hausarzt nicht nur ein Problem ist sondern auch produktiv genutzt werden kann. Neben dieser konzeptuellen Arbeit wurde außerdem ein Fragebogen weiterentwickelt und validiert, der es erlaubt Entscheidungsprozesse von Hausärzten in schwierigen, unsicheren Situationen zu beschreiben. Die hierfür durchgeführte Untersuchung zeigte auch, dass das Persönlichkeitsmerkmal Neurotizismus seitens des Arztes mit größeren Problemen beim Umgang mit Unsicherheit einhergeht.

Referenz Konzeptartikel: Barth N, Nassehi A, Schneider A. Umgang mit Unbestimmtheit – zur Hypermodernität des Hausarztes. *Z Evid Fortbild Qual Gesundhwesen* 2014;108:59-65.

Referenz Fragebogenvalidierung: Schneider A, Wübken M, Linde K, Bühner M. Communicating and dealing with uncertainty in general practice: the association with neuroticism. *PLoS ONE* 2014;9: e102780. doi:10.1371

Verwendung von Placebos, unspezifischen und komplementären Therapien durch Allgemeinmediziner, Internisten und Orthopäden

An dieser bundesweiten, im Rahmen von zwei Doktorarbeiten (Clara Friedrichs und Anna Alscher) durchgeführten, großen Befragung nahmen jeweils gut 300 Allgemeinmediziner, Internisten und Orthopäden teil. Allgemeinmediziner verwenden demnach Placebos (z.B. NaCl-Injektionen, Leertabletten) und Interventionen, an deren spezifischer Wirksamkeit sie zweifeln (z.B. Antibiotika bei viralen Infekten), häufiger als Internisten. Orthopäden geben an, solche Therapien so gut wie gar nicht zu verwenden. Dafür befürworten und verwenden sie umso mehr komplementärmedizinische Verfahren (insbesondere Chirotherapie, Akupunktur und Osteopathie). Alter, Geschlecht und die Bewertung von Placeboeffekten per se haben keinen Einfluss, dagegen verwenden stark wissenschaftlich orientierte Ärzte weniger Placebos, unspezifische Therapien und komplementärmedizinische Verfahren. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass persönliche Einstellungen und Erfahrungen, die Herausforderungen des jeweiligen Arbeitsumfeldes und wohl auch unterschiedliche Sozialisationsmechanismen in den Fachdisziplinen zu sehr unterschiedlichen Vorgehensweisen in der ärztlichen Praxis führen.

Referenz Placebothema: Linde K, Friedrichs C, Alscher A, Wagenpfeil S, Meissner K, Schneider A. The use of placebo and non-specific therapies and their relation to basic professional attitudes and the use of complementary therapies among German physicians – a cross-sectional survey. *PLOS ONE* 2014;9:e92938. (frei verfügbar im Internet)

Referenz Komplementärmedizin: Linde K, Alscher A, Friedrichs C, Wagenpfeil S, Karsch-Völk M, Schneider A. Belief in and use of complementary therapies among family physicians, internists and orthopaedists in Germany - cross-sectional survey. *Family Practice* 2014;doi: 10.1093/fampra/cmu071 (epub ahead of print).

Weitere ausgewählte Veröffentlichungen im Jahre 2014 aus dem Institut bzw. mit Beteiligung des Instituts

Blank W, Blankenfeld H, Beck AJ, Frangoulis AM, Vorderwülbecke F, Fleischmann A. Allgemeinmedizin zum Anfassen – Zirkeltraining im Hörsaal als praxisnahes Vorlesungsäquivalent. *GMS Ztschr Med Ausbild* 2014;31:Doc 27.

Hamann J, Linde K, Schweiger HD, Kusmakow O, Förstl H. Over-the-counter drugs for mood and anxiety disorders – the views of German pharmacists. *Pharmacopsychiatry* 2014;47:84-88.

Linde K, Brinkhaus B. Akupunktur: spezifisch wirksam aber kein Wundermittel. *Dt Ärzteblatt* 2014; 111 (41 Supplement Perspektiven der Schmerztherapie): 20-21.

Linde K, Alscher A, Friedrichs C, Joos S, Schneider A. Die Verwendung von Naturheilverfahren, komplementären und alternativen Therapien in Deutschland – eine systematische Übersicht bundesweiter Erhebungen. *Forsch Komplementärmed* 2014;21:111–118.

Mehring M, Haag M, Linde K, Wagenpfeil S, Schneider A. Effects of a guided web-based smoking cessation program with telephone counseling: a cluster randomized controlled trial. J Med Internet Res 2014;16(9):e218. URL: <http://www.jmir.org/2014/9/e218/>

Sartori C, Osterkamp N, Uebing C, Linde K. Homöopathie in der gesetzlichen Krankenversicherung: Modelle, Erfahrungen und Bewertungen. Gesundheitsmonitor. Newsletter 03/2014. http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-3F944F85-E74E8DBC/bst/gemo_nl_032014-web.pdf

Schneider A, Faderl B, Schwarzbach J, Welker L, Karsch-Völk M, Jörres RA. Prognostic value of bronchial provocation and FENO measurement for asthma diagnosis - results of a delayed type of diagnostic study. Respir Med. 2014;108:34-40.

Vickers AJ, Linde K. Acupuncture for chronic pain. JAMA 2014; 311:955-956.

Weidenhammer W, Lacruz ME, Thwing Emeny R, Linde K, Peters A, Thorand B, Mielck A, Ladwig K. Prevalence of use and level of awareness of CAM in older people - results from the KORA-Age Study. Forsch Komplementmed 2014;21:2 (DOI:10.1159/000367794)

Kopien von veröffentlichten Arbeiten können über klaus.linde@tum.de angefordert werden. Eine vollständige Publikationsliste finden Sie auf unserer website <http://www.am.med.tum.de/>

7. Auszeichnungen und Ehrungen

7.1. Dr. Anton Beck erhält Nachwuchslehrpreis „Newcomer des Jahres“

Anton Beck wurde für sein großes und überaus erfolgreiches Engagement als Organisator der Pflichtvorlesung Seminarvorlesung Allgemeinmedizin am 19.11.2014 in der Studienkommission mit dem 500,- € dotierten Nachwuchslehrpreis „Newcomer des Jahres“ geehrt. Die Seminarvorlesung ist eine der von den Studierenden am besten evaluierten Pflichtveranstaltungen an der Fakultät für Medizin.



7.2. Dr. Wolfgang Blank wird mit Gesundheitspreis 2014 ausgezeichnet

Am 13.11.2014 haben die Initiatoren des Bayerischen Gesundheitspreises die Gesundheitspreise 2014 verliehen. In der Kategorie „Lust auf ambulante Versorgung“ – Wie Ärzte und Psychotherapeuten den medizinischen Nachwuchs für die Arbeit am Patienten begeistern hat die Jury das Projekt „Exzellente! Hervorragende ärztliche Ausbildung im ArberLand“ von Dr. Wolfgang Blank und drei weiteren Mitgliedern der Projektgruppe Dr. Jana Riedel, Dr. Martin Müller und Dr. Martin Kammerl mit dem Gesundheitspreis 2014 ausgezeichnet. Das Projekt geht in der Ausbildung des Mediziner Nachwuchses auf dem Land neue Wege. Das Preisgeld in Höhe von 4.000,- € wird direkt in das Projekt fließen, welches im März 2015 anläuft.



7.3. Frau Dr. Pfaller feiert 2014 ihr 30-jähriges Praxis-Jubiläum und ihr 10-jähriges Jubiläum als Lehrärztin der Technischen Universität München (TUM)



Die Praxis Dr. Pfaller in Frasdorf wurde 1984 gegründet und besteht nunmehr seit 30 Jahren.

Seit 2004 ist die Praxis als Lehrpraxis an die TU München angebunden. Mehrmals im Jahr kommen Studentinnen und Studenten zum "Blockpraktikum

Allgemeinmedizin" in die Praxis und lernen dort das ganze vielseitige Spektrum an Krankheitsbildern kennen, die in einer Allgemeinarztpraxis stets neue Herausforderungen darstellen. Die Studentinnen und Studenten werden in einem nahegelegenen Ferienappartement kostenlos untergebracht.

Beide Jubiläen waren Anlass für ein großes Fest mit interessantem Rahmenprogramm.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die engagierte und liebevolle Mitarbeit in der Lehre bedanken und hoffen, dass uns Frau Dr. Pfaller noch möglichst lange als Lehrärztin erhalten bleibt.

8. Zu guter Letzt...

8.1. ...ein Studenten-Feedback zum Wahlfach Geriatrie

Manchen mag das Fach Geriatrie nur ein müdes Gähnen hervorlocken, andere können sich hingegen vorstellen, in ihrer ärztlichen Tätigkeit einen Schwerpunkt darin zu haben. Uns hat das Wahlfach jedenfalls einen sehr guten Einblick gegeben, was es heißt, alte Menschen als Arzt zu betreuen. Das Wahlfach Geriatrie besteht aus einem Tag theoretische Einführung und einer Exkursion in die fränkische Schweiz nach Bamberg in die Klinik am Michelsberg. Ein paar Einblicke kurz zusammengefasst:

An einem Samstag gibt Dr. Landendörfer eine Einführung in die geriatrischen Probleme und diagnostischen Möglichkeiten. Außerdem werden „Referatsthemen“ zum Film „Mein Vater“ vergeben. Ergebnisse dazu werden dann im Rahmen der Exkursion besprochen.

Ein paar Wochen darauf fahren wir für zwei Tage auf Exkursion nach Bamberg bzw. Oberleinleiter. Organisiert ist das alles von Dr. Landendörfer und Kollegen, die sich wirklich Mühe gegeben haben, uns eine schöne Zeit in Bamberg zu ermöglichen. Der leere Studentengeldbeutel wurde bis auf das Bayerticket vollkommen geschont.

Freitag wurden wir am Bahnhof Bamberg abgeholt und direkt zu unserer Unterkunft in Oberleinleiter gebracht. (Die zwei Herren in unserer Gruppe wurden in einem Gasthaus in der Nähe untergebracht.) Bei Familie Bäßler ist es fast wie im Urlaub auf dem Bauernhof. Neben einem wunderbaren Garten und Schnapshäusl ist das liebevolle Frühstück ein Highlight. Nachdem wir sehr herzlich empfangen wurden und unsere Ferienwohnung und Schlafgemächer angeschaut hatten, ging es gleich weiter zum Abendessen. Im Gasthaus in der Nähe sind wir ausgiebig mit Schnitzel versorgt worden und haben im Anschluss mit Dr. Landendörfer die Referats-Themen in einer lockeren Runde diskutiert.

Am Samstag sind wir zur Klinik am Michelsberg in Bamberg gebracht worden. Neben den Vorträgen zu geriatrischen Problemen haben wir die Interdisziplinarität des Faches präsentiert bekommen. Unter anderem haben eine Mitarbeiterin der Pflegeüberleitung, die Kollegen der Logopädie und Physiotherapie uns Einblicke in ihre Arbeit und die Räumlichkeiten und Möglichkeiten in der Klinik gegeben. Außerdem gab es noch einen Vortrag zur Medikation im Alter.

Damit die kulturelle Weiterbildung nicht zu kurz kommt, hat Dr. Landendörfer uns eine private Führung durch den Bamberger Dom gegeben und uns anschließend ins „Schlenkerla“ auf ein Rauchbier eingeladen. Leider war die Zeit zu kurz um sich in Bamberg noch ein bisschen umzusehen und so ging es schon wieder zurück nach München. Vielleicht kann nächstes Mal eine andere Zeitplanung organisiert werden.

8.2. Testpersonen mit Reizdarmsyndrom gesucht

Das Institut für Allgemeinmedizin am Klinikum sucht Studienteilnehmer mit Reizdarmsyndrom. Die Wissenschaftler des Instituts wollen untersuchen, wie sehr die Betroffenen von einem neuen Handbuch zum Selbstmanagement der Erkrankung profitieren.

Das Reizdarmsyndrom ist weit verbreitet: In Deutschland leidet etwa jeder Zehnte an der Erkrankung, die mit Bauchschmerzen, Blähungen und häufig auch mit Durchfall und/oder Verstopfung einhergeht. Die Symptome sind oft körperlich und seelisch belastend und können die Lebensqualität im Alltag stark einschränken. Eine Behandlung ist in der Regel schwierig, da trotz immer besserer diagnostischer Möglichkeiten keine klare und eindeutige Ursache für die Magen- und/oder Darmbeschwerden gefunden werden kann.

Mit einem Selbstmanagement-Handbuch wurde in den letzten Jahren in England eine vielversprechende Therapieoption entwickelt: Das Handbuch gibt Hilfestellungen und Hinweise, wie Betroffene selbst mit der Erkrankung umgehen und den Alltag bewältigen können. Darüber hinaus enthält es unter anderem Erläuterungen über den Aufbau und die Funktionsweise des Verdauungssystems sowie zu seelisch-körperlichen Zusammenhängen und Mechanismen, die ein Reizdarmsyndrom bedingen können.

Das Institut für Allgemeinmedizin hat das Selbstmanagement-Handbuch nun ins Deutsche übersetzt. Die aktuelle Studie soll untersuchen, inwieweit es für Patientinnen und Patienten hilfreich ist und ob und wie es ihre Lebensqualität verbessert.

Interessenten an einer Teilnahme wenden sich für eine Terminvereinbarung an das Institut für Allgemeinmedizin unter Tel. 0176-9220 3885. Wichtig ist, dass die Beschwerden vorab ausreichend abgeklärt wurden, so dass organische Ursachen wie chronisch-entzündliche Darmerkrankungen oder Geschwulste ausgeschlossen sind.

8.3. ...Interesse als Dozent bei der Seminarvorlesung?

Sie möchten als Lehrarzt Studenten in kleinen Gruppen die Besonderheit und das Spannende an unserem Fach Allgemeinmedizin weitergeben? Dann nehmen Sie als Gruppenleiter an unseren Seminarvorlesungen teil!

Bei Interesse melden Sie sich am Institut:
Tel: 089/ 614 65 89 13
Email: allgemeinmedizin@tum.de

Wenn Sie **Anregungen oder Fragen für die nächste Lehrpraxis** haben (voraussichtlich Oktober 2015), senden Sie uns bitte eine E-Mail (allgemeinmedizin@tum.de) oder rufen Sie uns an (Tel: 089/ 614 65 89 13)!

Impressum

Die Lehrpraxis erscheint einmal jährlich.

Postanschrift:

Klinikum rechts der Isar der TU München
Institut für Allgemeinmedizin
Orleansstraße 47, 81667 München
Tel. 089 614 65 89 13
Fax. 089 614 65 89 15
E-mail: allgemeinmedizin@tum.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. med. Felizitas Leitner
Dr. med. Bernhard Riedl
Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Redaktion:

Dr. med. Felizitas Leitner
Dr. med. Bernhard Riedl

Gestaltung:

Jana Fritscher